

# schulheim elgg

wohnen

fördern

integrieren

## Jahresbericht 2017



«Wenn du den Weg so wichtig nimmst wie das Ziel, wird dich die ganze Reise beglücken, nicht nur die Ankunft.»

Chinesische Weisheit

# Inhalt

Bericht des Präsidenten	3
Bericht des Gesamtleiters	4
Lehrlingswohnen in Winterthur	6
Verein Schulheim Elgg	7
Abschied und Dank	7
Sozialpädagogische Familie (SPF)	9
Arbeitsagogik	10
Kompetenzorientierte Familienarbeit (KOFA)	12
Haustechnik	13
Interview mit Roland Marti	14
Kennzahlen 2017	16
Personal 2017	18



Texte: MitarbeiterInnen und SchülerInnen Schulheim Elgg  
Fotos: MitarbeiterInnen und SchülerInnen Schulheim Elgg; sevenskills GmbH, Dübendorf  
Layout und Produktion: sevenskills GmbH, Dübendorf  
Lektorat: Text Control AG, Zürich  
Druck: Samanes Druck & Design, Altenrhein

Bankverbindung: Zürcher Landbank AG, Elgg; IBAN CH96 0687 7016 0075 3160 5

## Bericht des Präsidenten

In den Tagen, an denen ich diesen Text verfasse, läuft die Frist ab, um beim Bund Entschädigung wegen fürsorgerischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierung anzumelden (Folge der Wiedergutmachungsinitiative). Die Presse hat dies zum Anlass genommen, das Verdingwesen und die fürsorgerische Zwangseinweisung erneut aufzugreifen.

Einmal mehr müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass viele Menschen, die heute im Alter von rund 60 Jahren und mehr stehen, keine Jugend verbringen konnten, wie wir sie einem Kind wünschen. Sie wurden aufgrund unterschiedlicher familiärer Geschichten bei Bauern verdingt, in Pflegefamilien untergebracht oder in Heime, wenn nicht gar ins Gefängnis eingewiesen. Viele Geschichten lesen wir heute mit Unverständnis, teils mit Entsetzen.

Die Strafsysteme, die Sergio Devecchi in seinem Buch «Vom Heimbub zum Heimleiter» schildert, drehen einem den Magen um. Kann solches Unrecht mit Geld wiedergutmacht werden? – Selbstverständlich nicht. Es geht aber um die Anerkennung, dass es Unrecht war, und um die Zuwendung zu den Menschen, denen solches widerfahren ist. Und es geht um das Schaffen von Bewusstsein, dass unangemessenes Vorgehen und Übergriffe auch heute vermieden werden müssen.

Auch unser Heim, unser Verein ist mit kritischen Rückmeldungen von ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern konfrontiert. Wir gehen diesen Meldungen nach und laden die Betroffenen ein, das Heim heute zu besuchen. Sie dürfen sich, wenn sie das wünschen, ein Bild machen, wie heute gearbeitet wird, welche Konzepte heute gelebt werden. Einige haben vom Angebot Gebrauch gemacht und es geschätzt.

Geschichten von ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern finden sich auch in unserer Broschüre, die wir zum 150-Jahr-Jubiläum erstellt haben. Sie zeigen ein buntes Bild von Lebensläufen und legen Zeugnis dafür, dass eine grosse Zahl von Ehemaligen unseres Schulheims ihre Zeit als positiv in Erinnerung haben und nicht mit Schmerz daran zurückdenken. Als Beispiel möge folgendes Zitat stehen: «Schlussendlich hatte ich es in Elgg gut und war auch gerne dort. Für mich war es wie eine Arche Noah: Meine leibliche Mutter hat mir viel angetan, seelisch und

körperlich. In Elgg war ich integriert, hatte mein eigenes Zimmer, war selbständig. Wir hatten auch einen guten Leiter, der stets hinter mir stand und mich nie aufgab. Ich fügte mich, weil ich wusste: Wenn ich mich an die Regeln halte, habe ich meine Ruhe.»

Besser kann man kaum zusammenfassen, worum es geht: Kinder und Jugendliche nicht aufgeben, an ihre Gaben und Stärken glauben, sie fördern und ihnen Lebensgestaltung ermöglichen. Natürlich gibt es auch heute noch Regeln, die einzuhalten sind und angemessene Sanktionen im Fall von Verletzungen zur Folge haben.

Wir erleben viel Gefreutes. Jugendliche, die vor ihrem Eintritt monatelang keine Schule mehr besuchten, finden ihren Weg. Sie gewinnen im Tennisunterricht Freude am Sport, beginnen Gitarre zu spielen oder verfassen Liedtexte, über die man nur staunen kann. Sie sehen im Werken oder beim Sanieren unseres Segelschiffs ein unmittelbares Resultat ihrer handwerklichen Arbeit.

Ein schönes Haus, ein eigenes Zimmer, helle Räume und eine grüne, gepflegte Umgebung – das ist nicht alles, aber eine wichtige Basis unserer Arbeit. Darum haben wir uns sehr über die Einweihung und die Inbetriebnahme unseres neuen Hauses in Hagenbuch gefreut.

Ich danke Gesamtleiter Werner Kuster, Schulleiter Stefan Diener und dem pädagogischen Leiter Alfred Kern sowie allen Mitarbeitenden ganz herzlich für ihre fachkundige und ausserordentlich engagierte Arbeit für das Schulheim Elgg.

Bernhard Egg  
Präsident des Trägervereins Schulheim Elgg

## Bericht des Gesamtleiters

Im letzten Jahr und bis heute haben uns aussergewöhnlich viele Ehemalige aus den 70er bis 90er Jahren besucht, die Akteneinsicht verlangten. Dies ist auch auf die Wiedergutmachungsinitiative für Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen zurückzuführen.

Zahlreichen Ehemaligen konnten wir ihre Akten aus dem Archiv zur Verfügung stellen, jedoch längst nicht allen. Bis vor wenigen Jahren galt noch, dass die Akten nur zehn Jahre lang aufbewahrt werden müssen, heute müssen sie hundert Jahre archiviert werden.

Unsere Grundhaltung ist, dass wir alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler – auch wenn sie unangemeldet zu Besuch kommen – willkommen heissen, da wir wissen, dass die Orte, die Räume und auch die Menschen grosse Bedeutung haben für sie. Wir versuchen die Geschehnisse ihrer Kindheit und Jugend in Erfahrung zu bringen und zu verstehen. Manchmal ist dieser Prozess sehr belastend. Wir versuchen, diese Begegnungen je nach Vergangenheit auch als Chance der Aufarbeitung und der Versöhnung zu nutzen. Und da das Lesen der eigenen Akte für manche schmerzlich sein kann, begleiten wir sie. Für persönliche Begegnungen sind alle Ehemaligen immer an unser jährlich stattfindendes Sommerfest eingeladen.

### Nachfrage und Belegung

Erstmals in den letzten zehn Jahren haben wir mit einer Belegungsquote von 88 Prozent die 90-Prozent-Grenze unterschritten. Dies ist vor allem auf die hohe Anzahl von 28 ausgetretenen Schülerinnen und Schülern sowie die teilweise langen Aufnahmeverfahren zurückzuführen. Für die pädagogisch tätigen Fachpersonen war es äusserst anspruchsvoll, für alle Austretenden geeignete Anschlusslösungen zu finden.

Auffallend ist, dass sich aktuell 80 Prozent unserer Schülerinnen und Schüler vor dem Eintritt ins Schulheim mehrere Monate in einer psychiatrischen Klinik aufgehalten haben und mit erheblichen sozialen, emotionalen und psychischen Problemen bei uns eingetreten sind. Das führte zu noch grösseren Belastungen bei den Fachpersonen. Um den künftigen erhöhten fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, intensivieren wir die internen Weiterbildungen und Fallcoachings und unterstützen auch Einzelcoachings von Mitarbeitenden.

### Unsere Mitarbeitenden

Nach 16 Jahren Tätigkeit als Sonderschullehrer im Schulheim Elgg trat Roland Marti in den wohlverdienten Ruhestand. Wir werden seine ruhige und angenehme Art vermissen. Ebenso ging Maria Teresa Tallarico nach 15-jähriger engagierter Tätigkeit als Reinigungsfachfrau in Pension. Ihr fröhliches italienisches Temperament wird uns fehlen. Käti Gaberthüel, unsere kompetente Berufsberaterin, wurde pensioniert. Ihre herzliche und fürsorg-

liche Art werden wir und insbesondere die Schülerinnen und Schüler nicht vergessen. Ich danke den Pensionären ganz herzlich für ihre hervorragende und langjährige Mitarbeit und wünsche ihnen für die Zukunft alles Gute.

Nach 14-jähriger engagierter Tätigkeit als Teamleiter, Verantwortlicher des Keep-Cool-Trainings und der Segel- und Lager hat Ralph Lamm seine Stelle gekündigt. Wir verlieren mit ihm einen wertvollen Mitarbeiter und danken ihm sehr für seine Arbeit.

Im Jahr 2017 feierten folgende Mitarbeitende ihre Dienstjubiläen:

- Maria Teresa Tallarico, Reinigungsfachfrau, 15 Jahre
- Tihomil Krmpotic, Werklehrer, 15 Jahre

### Vielen Dank und herzliche Gratulation!

Wir gratulieren auch Andrea Gähwiler und Michael Scheiflinger zum erfolgreichen Abschluss als Sozialpädagogin bzw. Sozialpädagogen.

### Wohngruppen

Der Neubau in Hagenbuch als Ersatz für die Wohngruppe in Eschlikon wurde dank der vorzüglichen Organisation durch den Architekten Ruedi Zehnder, die Projektleiterin Maia Ritter, unseren Haustechniker Röbi Füllemann, Conrad Schneider (Vorsitzender der Baukommission) und Madeleine Münchinger (langjähriges Mitglied der Baukommission) termingerecht fertiggestellt. Jugendliche und Mitarbeitende durften im Oktober in das Schmuckstück von einem Haus einziehen. Alle haben sich sehr gefreut und ihre Zimmer gemütlich eingerichtet. Das Budget wurde vorbildlich eingehalten und wurde sogar um CHF 43'000 unterschritten. Im November fand bei mildem Wetter und in Anwesenheit von Nachbarn, Mitgliedern des Gemeinderats von Hagenbuch und Heimvereinsmitgliedern das gelungene Einweihungsfest mit Führungen durch Mitarbeitende und Schüler statt. Für die perfekte Organisation danke ich ihnen sowie allen Mitarbeitenden von Hauswirtschaft und Küche ganz herzlich.

### Schule

Wir freuen uns, dass wir als Ersatz für Roland Marti die ausgebildete Heilpädagogin Jacinta Zimmermann als Klassenlehrperson anstellen konnten. Da auch bei anderen Mitarbeitenden des Lehrergremiums bald die Pensionierung ansteht, befassen wir uns intensiv mit der Personalplanung, um die Stabilität des Teams kurz- und mittelfristig zu erhalten.

Was bauliche Veränderungen betrifft, wurde in der Werkstatt des Arbeitsagogen eine Zwischenmauer entfernt, so dass mehr Platz für die Arbeit an den Maschinen entstand. Zur Vermeidung der unerträglich hohen Zimmertemperaturen im Sommer wurde die Lüftung im Schulhaus optimiert und zur Bahnhofstrasse wurden auf der Aussenseite der Fassade Rafflamellen montiert.

### Herzlichen Dank

Die grosse Anzahl Platzanfragen zeigt einerseits das grosse Bedürfnis nach unseren Angeboten und andererseits die Qualität der pädagogischen Arbeit, die nur dank dem engagierten, professionellen Einsatz aller Mitarbeitenden möglich ist. Unser kompetenter Vorstand und der Heimverein tragen und unterstützen die zahlreichen Erneuerungen und leisten unzählige Stunden ehrenamtliche Arbeit. Dieses Engagement ist für das Schulheim Elgg

eine grosse Hilfe. Auch das grosse Wohlwollen, das uns die Bevölkerung von Elgg, Hagenbuch und Winterthur-Hegi entgegenbringt, schätzen wir sehr. Wir versuchen, in Form von Einladungen ans Sommerfest oder bei der Eröffnung des Adventsfensters immer auch etwas zurückzugeben. Für das spürbar grosse Vertrauen der zuweisenden Behörden, von Gemeinden, Bund und Kanton sind wir sehr dankbar. Und auch die Lehrpersonen unserer Schülerinnen und Schüler in den Volksschulen Elgg, Winterthur, Elsau und Seuzach haben ihren Anteil an der guten Entwicklung. Ihnen allen, die sie unsere Schülerinnen und Schüler fachlich, ideell und mit Spenden unterstützen, sind wir zu grossem Dank verpflichtet.

Werner Kuster  
Gesamtleiter



## Lehrlingswohnen in Winterthur

Einmal mehr hat sich mein Leitsatz bestätigt, der mich schon seit meiner Kindheit begleitet: Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt.

M., eine 17-jährige Jugendliche, stiess im Sommer 2017 zu uns. Sie hatte einen Praktikumsplatz als Kleinkindererzieherin in einer Montessori-Krippe in Zürich in Aussicht und freute sich sehr auf Freiheiten im Leben. Doch schon bald merkte sie, dass sie schwanger war. Ein schwieriger Weg tat sich auf, der einschneidende Konsequenzen hatte: zahlreiche Gespräche, Abklärungen, die Offenlegung an der Arbeitsstelle, Konfrontationen mit der neuen Zukunftsperspektive und das Übernehmen von Verantwortung. Nun ist sie stolze Mutter eines Knaben und lebt seit Februar 2018 mit dem Vater ihres Kindes bei seinen Eltern. Dass sie ihr Praktikum in der Krippe fortsetzen kann, vervollständigt das Happy End nach schwierigen und anspruchsvollen Zeiten.

R. hat seine Fahrprüfung und ist erfolgreich beim Absolvieren seiner Vorlehre. Durch die Besuche bei seiner Mutter, seiner Schwester und seiner Grossmutter im Ausland erhält er Einblick in verschiedene Lebenskonzepte und kann sein eigenes Leben besser definieren. Er erkämpft sich zurzeit eine Lehrstelle auf Sommer 2018. Toi, toi, toi!

A. hat nun ebenfalls den Fahrausweis in der Tasche, was ihn gleich von einem schnellen Luxusflitzer träumen lässt.

Seinen Werdegang als Kleinkindererzieher verfolgt er mit mittelprächtiger Ausdauer. Er kann seine Zukunft zwar klar definieren, doch die normale Alltagsbewältigung fällt ihm manchmal schwer. Mit seiner besten Freundin unternimmt er begeistert kleine und grössere Reisen.

So üben wir in unserer Lehrlingswohnung täglich, den Alltag zu bewältigen und Lebenskonzepte zu entwickeln – mit ein bisschen Disziplin und im stetigen Austausch. Wie sagte Khalil Gibran: «Im Tau kleiner Dinge liegt der Morgen und die Erquickung des Herzens.»

Ich selber freue mich auf alles, was noch vor uns liegt, und möchte mich bei den Jugendlichen bedanken: Ich bin stolz auf euch und freue mich, euch ein Stück auf eurem Lebensweg begleiten zu dürfen. Ich danke euch für das Vertrauen, das ihr mir schenkt, und für die bereichernden Einblicke in euer Leben, die ihr mir gewährt.

Sabine Rudin  
Sozialpädagogin



## Verein Schulheim Elgg

### Vorstand

Lic. iur. Bernhard Egg  
Dr. Beat Denzler  
Conrad Schneider  
Heinz Häusermann  
Christoph Heck  
Urs Meier

Präsident  
Vizepräsident, Ressort Finanzen  
Ressort Baukommission  
Ressort Fachfragen Pädagogik (bis 3.5.2017)  
Ressort Fachfragen Pädagogik  
Ressort Fachfragen Sonderpädagogik (ab 3.5.2017)

### Vereinsmitglieder

Sonja Bisang  
Monika Brühwiler  
Ephraim Ehrat  
Beat Fritsche  
Barbara Heiniger  
Werner Heiniger  
Eveline Hügli  
Hansueli Kupper  
Madeleine Münchinger

Anneliese Schnoz  
Hans-Ulrich Stucki  
Hannes Tanner (bis 26.9.2017)  
Margrit Wartmann Schneider  
Barbara Weber Weilenmann  
Bea Yessaian  
Ruedi Zehnder  
Christoph Ziegler

## Abschied und Dank

Nach neunjähriger Mitgliedschaft im Heimverein und zehnjähriger Tätigkeit als Vorstandsmitglied, ist Heinz Häusermann von seinem Amt zurückgetreten.

Für sein langjähriges Engagement für das Schulheim Elgg und die vorzügliche Zusammenarbeit bedanke ich mich sehr herzlich. Sein umfassendes berufliches Wissen im Bereich Sozialarbeit und Personalpolitik und seine besonnene Art wurden im Vorstandsgremium sehr geschätzt.

Wir wünschen ihm viel Freude und eine erlebnisreiche Zukunft.

Mit Urs Meier, langjähriger Leiter der Abteilung Sonderpädagogisches im Volksschulamt, fanden wir einen kompetenten Nachfolger. Wir freuen uns sehr, dass er sich bereit erklärt hat, als neues Vorstandsmitglied für unser Schulheim tätig zu sein.

Werner Kuster  
Gesamtleiter





# Sozialpädagogische Familie (SPF)

In unserer SPF wohnen die beiden Erwachsenen Daniela und Daniel Hess, ein Mädchen von 15 und ein Junge von 17 Jahren. Wir wohnen schon seit 15 Jahren im Zürcher Weinland in einem ehemaligen Bauernhaus. Wichtige Familienmitglieder sind auch unser Hund Buddy und unsere vier Ponys. Das Jahr 2017 brachte wiederum einige Highlights, aber auch Herausforderungen mit sich.

## Schul- und Berufsausbildungen

Bezüglich Schule und Beruf war 2017 ein ruhiges Jahr. Niemand hatte einen bedeutsamen Übergang zu bewältigen. Der Knabe wechselte vom ersten ins zweite Lehrjahr. Der Betrieb, die Personen und die Abläufe sind nun vertrauter und er hat nach wie vor viel Freude an seiner Berufsausbildung.

Das Mädchen hat intensiv nach einer Lehrstelle gesucht – und hat Ende Oktober eine Zusage bekommen: Sie kann im August 2018 bei den Spitälern Schaffhausen eine Lehre als Fachfrau Gesundheit EFZ beginnen. Herzliche Gratulation!

## Volljährigkeit

Eine besondere Herausforderung für fremdplatzierte Kinder stellt die Mündigkeit dar. Sie müssen sich auf einmal mit Fragen auseinandersetzen wie: Welche Unterstützung brauche ich noch? Oder: Wo möchte ich wohnen? Da der Junge im Februar 2018 volljährig wird, mussten er und seine Familie sich mit diesen und ähnlichen Fragen auseinandersetzen.

## Tiere

Leider gab es 2017 für uns ein sehr trauriges Ereignis. Wir mussten uns von unserem innig geliebten Hund Balu verabschieden. Er war an einem Tumor erkrankt. Gemeinsam haben wir versucht, den Verlust zu verarbeiten.

Schnell war klar, dass wir wieder einen Hund in der Familie haben möchten. Seit August lebt der Labrador Buddy bei uns. In der Welpen- und Junghundeschule, die wir alle gemeinsam besuchten, lernte Buddy viel und es zeigte sich, dass er ein ganz wunderbar ausgeglichener und freundlicher Hund ist.

Das Mädchen hat zunehmend Verantwortung in der Welpenerziehung übernommen und durfte auch das Junghundettraining mit Buddy absolvieren. Die beiden sind ein tolles Team geworden. Anlässlich einer Hundausstellung

holten die beiden die höchste Bewertung in der Welpenklasse und grosses Lob für die gute Mensch-Hund-Beziehung.

Bei den Ponys gab es keine Veränderungen. Die Gruppe ist schon viele Jahre stabil und allen Tieren geht es gut.

## Highlights im Jahresverlauf

Unsere Jugendlichen sind schon recht individuell unterwegs und gestalten viele Freiräume selbständig. Gemeinsame Highlights sind daher nicht mehr so zahlreich. Wie jedes Jahr besuchten wir aber wieder ein Konzert von «Stars in Town» in Schaffhausen und im Herbst machten wir alle gemeinsam mit Buddy Ferien im Schwarzwald. Der Hund konnte viele Erfahrungen sammeln wie Schiff und Seilbahn fahren oder sich anständig im Restaurant verhalten.

## Kontaktpflege mit den Ehemaligen

Mit unsern beiden Ehemaligen pflegen wir regelmässig Kontakte. Wir feierten gemeinsam Geburts- und Feiertage, genossen feine, von Daniel gekochte Nachtessen, meisterten Umzüge und führten Gespräche über persönliche und berufliche Themen. Schön zu beobachten ist auch, dass die «Kinder» auch ohne uns Erwachsene in Kontakt sind miteinander. Sie besuchen sich gegenseitig oder tauschen sich über soziale Netzwerke aus.

## Das Angebot Sozialpädagogische Familie

Im Frühjahr beschlossen wir, das Angebot Sozialpädagogische Familie weiterzuführen. In Absprache mit dem Schulheim Elgg wurden auf August 2017 zwei Plätze für Primarschulkinder ausgeschrieben. Anfang 2018 kam es zur Aufnahme eines neunjährigen Knaben.

Daniela und Daniel Hess  
Sozialpädagogische Familie

# Arbeitsagogik: Vorbereitung, Planung und Auswertung eines arbeitsagogischen Prozesses im Schulalltag des SHE

Der arbeitsagogische Prozess ist eine praktische Tätigkeit, die für den Jugendlichen machbare, aber auch lehrreiche Situationen enthält. Dabei gehe ich vom übergeordneten Ziel aus, das der Jugendliche in Zusammenarbeit mit mir oder dem Lehrer formuliert hat. Auf dem Weg zum Ziel unterstütze und begleite ich den Jugendlichen. Es ist mir bewusst, dass mehrere kleine Zwischenziele erreicht werden müssen, um das übergeordnete Ziel zu erreichen und zu festigen.

## Planung

Es gilt zu überlegen, welche Voraussetzungen punkto Verhalten (z.B. Aggressionen, Null-Bock-Haltung) und manueller Fertigkeiten (z.B. Massgenauigkeit) der Jugendliche mitbringt und welche Lernformen geeignet sind. Dabei ist es wichtig, wenn immer möglich auch Situationen zu stellen, die der Jugendliche schon eingeübt hat und nun beherrscht, um ihm Selbstvertrauen und Sicherheit zu vermitteln.

## Instruktion

Wichtig ist bei der Umsetzung des Arbeitsprozesses, dass der Jugendliche über Sinn und Zweck der Arbeit informiert ist, dass er weiss, wozu sein Produkt oder seine Arbeit verwendet wird. Dies bedingt, dass ich klar und verständlich informiere, so dass die zu erledigende Aufgabe dem Jugendlichen nicht als Buch mit sieben Siegeln erscheint.

Ich mache den Jugendlichen auf die Schlüsselpunkte der Arbeit aufmerksam oder lasse sie ihn durch aktivierendes Rückfragen selber erklären. So können subtil wichtige Anforderungen eingeübt werden wie zum Beispiel: zuhören lernen, sich erinnern können etc.

## Umsetzung

### Prozess der Nachahmung

Die Nachahmung stellt gewisse Anforderungen an den Jugendlichen. So müssen Wahrnehmungsfähigkeit und Erinnerungsvermögen ausreichend sein sowie die Motivation, das Gesehene und Gelernte anzuwenden. Lerninhalte können sein: Pünktlichkeit, Verbindlichkeit von Abmachungen, Ordnung oder Umgang mit Materialien und Werkzeugen.

### Prozess des übenden Lernens

Dazu eignen sich vor allem Arbeiten, deren Ausführung in Bezug auf Tempo, Genauigkeit und Sicherheit steigerungsfähig sind. In diesem Bereich stehen mir als Arbeitsagogen in der Werkstatt zahlreiche Möglichkeiten in Form von schreinerischen oder mechanischen Serienarbeiten zur Verfügung.

### Prozess des entdeckenden Lernens

Eine klare Zielsetzung schafft einen möglichst grossen Handlungsspielraum für den Jugendlichen. Die Lösungsversuche können zu positiven wie auch negativen Resultaten führen. Ein negatives Resultat sollte aber wenn möglich korrigierbar sein. In dieser Prozessform ist meine Rolle zurückhaltend, ich beobachte die Situation mit der nötigen Distanz.

## Überprüfen

Bei der Überprüfung des Arbeitsprozesses steht beim Arbeitsagogen die Frage im Vordergrund: Wie und wann greife ich bei Fehlern ins Arbeitsarrangement des Jugendlichen ein? Oder ist es sinnvoller, den Jugendlichen selber Erfahrungen machen zu lassen – getreu dem Motto «Aus Fehlern lernt man»? Meine Erfahrungen haben gezeigt, dass es arbeitsagogisch sinnvoll ist, nicht einzugreifen, wenn die Ursache der Fehlerquelle im negativen Arbeits- oder Sozialverhalten liegt. Das mag willkürlich erscheinen, aber die Handhabung des Eingriffes hängt auch stark von der Zielsetzung ab. Wichtig ist es in diesem Fall, der Fehlerquelle (z.B. ablenken lassen) gemeinsam mit dem Jugendlichen nachzugehen, so dass es zu einer Auseinandersetzung mit dem Fehlverhalten kommt.

Hingegen ist ein Eingreifen durchaus sinnvoll, wenn die Fehlerursache bei einem falschen Umgang mit dem Werkzeug liegt, vor allem wenn Grundvoraussetzungen der Arbeit wie Konzentration, Durchhaltewillen etc. erfüllt sind. Auch hier hängt die Entscheidung von der Situation und den Lernzielen ab.

## Korrigieren

Wenn korrigiert werden muss, frage ich mich: Ist es sinnvoll, den gesamten Prozess zu wiederholen? Oder stellt die so gestellte Aufgabe eine Über- oder Unterforderung des Jugendlichen dar? Welche andere Aufgabenstellung mit den gleichen Lernzielen steht mir in der Werkstatt noch zur Verfügung? Hier gilt es abzuwägen, welche Massnahme sinnvoll ist. Es darf nicht immer zu einem Wunschprogramm für den Jugendlichen führen.

## Auswerten

Ob der Prozess negativ oder positiv verlaufen ist: Jede Arbeit sollte gemeinsam mit dem Jugendlichen ausgewertet werden. Dabei steht die Reaktion des Jugendlichen im Vordergrund: Wie hat er die Arbeit erlebt? Welches waren seine Schwierigkeiten, welches die Erfolgserlebnisse? Hat er aus seiner Perspektive seine Ziele erreicht oder nicht? Selbstverständlich gebe ich auch meine Wahrnehmungen und Beobachtungen weiter. Ziel der Auswertung muss es sein, einen insgesamt realistischen, den Tatsachen entsprechenden Rückblick auf das Geleistete zu machen und zu eruieren, ob das Ziel/Zwischenziel erreicht wurde oder nicht.

Renato Bertozzi  
Arbeitsagoge





Neues Wohngruppenhaus in Hagenbuch

## Kompetenzorientierte Familienarbeit (KOFA)

Unter anderem führt die KOFA-Fachperson auch Abklärungen im Auftrag der Fachstellen der Kinder- und Jugendhilfe (KESB) durch.

Familien, insbesondere die Eltern, sind mit vielfältigen Aufgaben konfrontiert. Eltern sollen Kindern ein entwicklungsförderndes Umfeld anbieten und daneben eine Fülle von Aufgaben im Zusammenhang mit Arbeit, Nachbarn, Kindergarten, Schule usw. meistern. Nicht allen Familien gelingt das gleich gut. Wenn weitere Belastungen hinzukommen (schwieriges Verhalten eines Kindes in der Schule oder zu Hause, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Trennung oder Scheidung usw.), kann die Situation eintreten, dass einer Familie die Probleme über den Kopf wachsen und fachliche Unterstützung hilfreich wäre. Manchmal kommt es sogar dazu, dass jemand aus dem Umfeld eines Kindes eine Gefährdungsmeldung bei einer Fachstelle der Kinder- und Jugendhilfe (KESB) macht.

Im Auftrag der KESB führen die Fachpersonen des Schulheims Elgg KOFA-Intensiv-Abklärungen in Familien durch. Innerhalb von vier Wochen verschafft sich die Fachperson mit Hilfe von standardisierten Instrumenten ein Bild über die Familie und den Entwicklungsstand des Kindes. Die Arbeit mit den Familienmitgliedern wird partizipativ und transparent gestaltet. Anschliessend erfolgen eine standardisierte Risikobeurteilung sowie eine Gesamtschätzung mit Empfehlungen für allfällige Kinderschutzmassnahmen und Anschlusshilfen. Über das weitere Vorgehen und die Umsetzung der Empfehlungen entscheidet anschliessend die KESB.

Iris Berguich  
Fachfrau KOFA

# Haustechnik

In den Sommerferien 2014 wurden umfangreiche energetische Umbauarbeiten vorgenommen. Das war nur dank der ausgezeichneten Planung und Bauleitung von Röbi Füllemann in Zusammenarbeit mit dem Team der Baukommission möglich. Es folgt der Bericht von Röbi Füllemann.

## Energetischer Umbau 2014: Erste Resultate

Dem Schulheim ist es ein Anliegen, dass die Energie effizient eingesetzt wird. Obwohl die Gebäude 1997 an den Wärmeverbund Elgg angeschlossen wurden, ist die Heizverteilung seit dem Bau 1983 gleich geblieben. Rund die Hälfte der Pumpen stammten noch aus dieser Zeit und benötigten im Vergleich zu heutigen Pumpen ein Mehrfaches an elektrischer Energie. Zudem waren im Zentralgebäude des Schulheims vier Boiler mit einem Gesamtvolumen von 3900 Litern vorhanden.

Aufgrund einer Protokollierung des effektiven Wasserverbrauchs an der Bahnhofstrasse 37 Januar bis Juli 2012 konnte für die gesamte Liegenschaft von einem maximalen täglichen Warmwasserbedarf von 1400 Litern ausgegangen werden – einem guten Drittel des gesamten Speichervolumens. Dazu kam, dass die Abwärme der Kälteanlagen nur für die Warmwasseraufbereitung des Küchenteils genutzt wurde.

Aufgrund dieser Fakten entschied die Gesamtleitung, eine zentrale Warmwasseraufbereitung für die Bahnhofstrasse 37 zu realisieren, um sowohl den Küchentrakt sowie

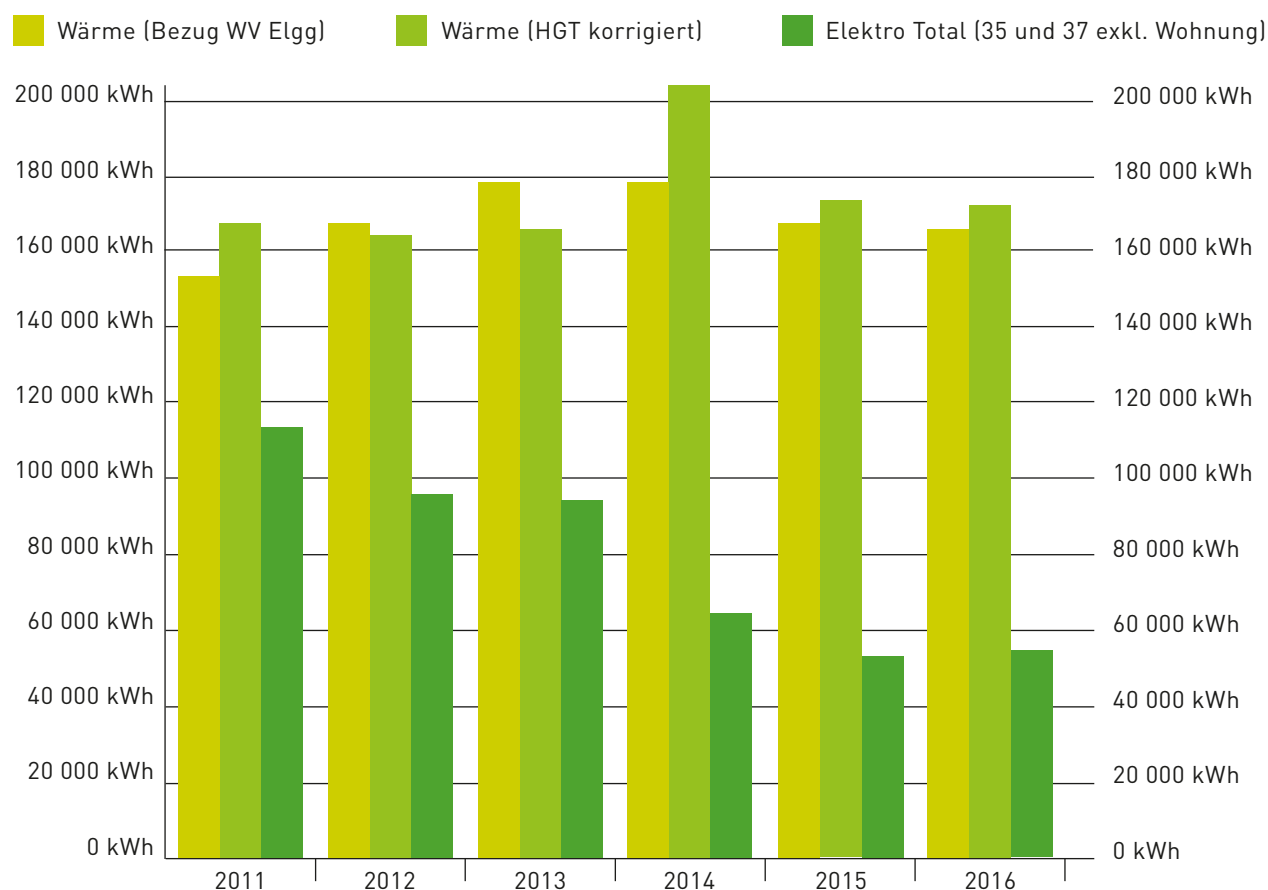
auch den Wohntrakt der Wohngruppe 1 anzuschliessen. Das Ziel war, die Abwärme der Kälteanlagen optimal zu nutzen und den Wärmeverlust der Speicher zu verkleinern, um so den benötigten Energieverbrauch für die Warmwasseraufbereitung zu senken.

Für die zentrale Brauchwarmwasseraufbereitung wurde ein neuer 1200-Liter-Speicher installiert. Zusätzlich ergänzt eine Solaranlage mit 10 m<sup>2</sup> Sonnenkollektoren die Warmwasseraufbereitung und reduziert den Energieverbrauch.

Nach einigen Abstimmungen an den Anlagen liegen nun erste Resultate vor. So konnte der Energieverbrauch (Strom) von 96 000 kWh (2012) auf 54 000 kWh (2016) um 44 Prozent gesenkt werden. Das bedeutet, dass die Investitionen in gut 5 Jahren amortisiert sind.

Röbi Füllemann  
Haustechnik

## Energieverbrauch Schulheim Elgg, Bahnhofstrasse 35 und 37



## Interview mit Roland Marti, Heilpädagoge und Klassenlehrer

Roland, du bist schon seit 16 Jahren fester Bestandteil des Schulheims Elgg und wirst im Sommer 2017 in den «Ruhestand» treten. Uns interessiert, was du in all den Jahren so alles erlebt hast. Du hast dich bereit erklärt, mir einige Fragen zu beantworten und uns so einen Blick in dein Schulheim-Elgg-Leben zu gewähren. Herzlichen Dank dafür.

**Was hat dich vor 16 Jahren bewogen, deine Arbeitsstelle im Platanenhof zu kündigen und zu uns nach Elgg zu kommen?**

Nach sieben Jahren im Platanenhof suchte ich eine neue Herausforderung. Ich freute mich, dass in Elgg Kollegen mit mir arbeiteten, die ich schon vom Platanenhof her kannte.

**Im Gegensatz zu deiner Arbeit im Platanenhof hattest du nicht mehr mit schweren Jungs zu tun, sondern höchstens mit Lusbuebe und Lusmeitli. War das eine grosse Umstellung? Was änderte am meisten?**

Ich genoss die grössere Freiheit, den Unterricht auch ausserhalb des Schulzimmers zu gestalten. So waren zum Beispiel spontane Exkursionen möglich. Ein weiterer Unterschied war die Klassenzusammensetzung: Im Platanenhof unterrichtete ich gemischte Gruppen in Bezug auf Alter und Geschlecht. In Elgg waren es zuerst ausschliesslich Buben und alle waren im Oberstufenalter.

**Du hast auch bei uns im Schulheim das Auf und Ab miterlebt. Was hast du positiv und unterstützend erlebt – und was hat dich belastet?**

Ich war über all die Jahre in ein tolles Team eingebunden, das gemeinsam durch Höhen und Tiefen ging. Mir war immer bewusst, dass das nicht selbstverständlich ist. An dieser Stelle kann ich dem Team nur danken! Auch die Schul- und die Heimleitung standen hinter uns. Das gibt Sicherheit. Es ist aber nicht immer einfach, am Abend abzuschalten. Vor allem wenn ein Schüler oder eine Schülerin eine schwierige Situation meistern musste, beschäftigte mich das auch in der schulfreien Zeit.

**In deinem Lehrerleben hat sich sicher auch viel Lustiges abgespielt. Kannst du uns eine Episode erzählen, bei der du dich so richtig über einen Schüler oder eine Schülerin amüsieren konntest? Und gibt es auch eine Geschichte, bei der die Schüler über dich (oder du über dich) lachen konnten und durften?**

Eine Schülerin schrieb mir in einem Abschiedsbrief, dass sie über mich schmunzeln musste, weil sie merkte, dass ich hin und wieder die Klasse zurechtwies, jedoch auf den Stockzähnen lachte, weil ich gewisse Vorfälle auch lustig fand. Als ich das las, musste auch ich schmunzeln, weil sie mich durchschaut hatte.

**Haben dir deine Schüler auch einmal leidgetan? In welchen Momenten?**

Wenn ich sah, dass Schüler oder Schülerinnen trotz grossem Bemühen die sich selbst gesteckten Ziele nicht oder nur teilweise erreichen konnten, beschäftigte mich das sehr.

**Wie viele Schulreformen hast du schon miterlebt?**

Da kommen mir einige in den Sinn: So unterrichtete ich zu Beginn auch immer am Samstag. Der Schulbeginn war im Frühling. Französisch gab es nur in der Oberstufe. Die Schulpflicht dauerte acht Jahre. Kleinklassen gab es nicht. Die Oberstufe war in nur zwei Abteilungen gegliedert: Sek und Real. Im Schulzimmer gab es nur eine Wandtafel, für die Arbeitsblätter gab es einen sogenannten Thermokopierer.

In den 90er Jahren wurde dann die Informatik eingeführt. In den letzten 20 Jahren arbeitete ich vor allem mit den





Konzepten Lösungsorientierung und KOSS. Zudem war früher die Teilnahme am Dorfleben erwünscht und wurde auch gefördert, zum Beispiel das Mitmachen im Turnverein. Die frühere Wohnsitzpflicht verunmöglichte mir auch, dort zu wohnen, wo ich eigentlich wollte.

**Wenn du die Aufgabe erhalten würdest, eine Schulreform 22 zu realisieren, was würdest du ändern?**

Ich würde Französisch für freiwillig erklären. Zudem wäre es eine gute Option, wenn jeder Oberstufenschüler einen Tag pro Woche in der Arbeitswelt mitmachen könnte. Das würde die Berufswahl und den Einstieg in die Arbeitswelt erleichtern. Administrative Arbeiten würde ich auf ein Minimum reduzieren.

**Du hast ja auch ein Leben ausserhalb des Klassenzimmers, aber ausser dass du gerne liest, weiss ich eigentlich nicht viel darüber. Verrätst du uns etwas, das wir noch nicht wussten? Fallschirmspringen, Rodeoreiten, Seiltanzen ...?**

Ich chlütere sehr gern, das heisst, ich repariere kaputte Dinge, plane und baue neue Möbel und weitere Objekte. Ausserdem spiele ich Schach und erkunde gern die nähere und weitere Umgebung. Es hat so viel Sehenswertes rund um mich herum.

**Was wirst du als Erstes nach deiner Pensionierung machen?**

Meine Frau und ich werden eine Schiffsreise machen.

**Was ist dein grösster Traum, den du in deiner grenzenlosen Freiheit umsetzen möchtest?**

Ich möchte mit offenen Augen die kleinen und grossen Wunder rund um mich herum sehen und geniessen.

Und ich möchte noch einmal die Route 66 erleben und zusammen mit meiner Familie meine Schwiegermutter in Australien besuchen.

**Kannst du uns «Hinterbliebenen» im Schulheim einen guten Tipp geben, wie wir unsere Jahre bis zur Pensionierung einigermassen überstehen können?**

Bleibt so ein tolles Team, das aufeinander Rücksicht nimmt und sich immer wieder gegenseitig ermutigt.

*Lieber Roland, vielen Dank für deine ehrlichen Antworten. Wir wünschen dir schon jetzt einen aktiven Ruhestand, viele tolle Erlebnisse auf deinen Entdeckungstouren und natürlich gute Gesundheit. Und ich möchte dich einladen, dem Schulheim Elgg gelegentlich einen Besuch abzustatten. Das würde uns alle hier freuen!*

Interview  
Nick Stähli, Arbeitsagoge

## Kennzahlen 2017

### Bilanz

#### Aktiven

Flüssige Mittel	1300
Forderungen	1215
Vorräte	0
Abgrenzungen	745
Darlehen	17
Fonds a.o. Projekte	1631
Fonds Bauprogramm	0
Immobilien	4034
Mobilien	39

#### Passiven

Verbindlichkeiten	420
Abgrenzungen	3
Darlehen	2663
Hypotheken	3580
Rückstellungen	2015
Reserven	250
Ergebnisvortrag	50

**8981**

**8981**

in 1000 Franken



## Erfolgsrechnung

### Ertrag

Beiträge Versorger Kanton Zürich	3450
Beiträge Versorger andere Kantone	645
Andere Beiträge	203
Miet- und Kapitalzinsertrag, Diverses	88
Betriebsbeiträge Kanton Zürich	2198
Betriebsbeiträge EJPD	713
Spenden Bauprogramm, Diverse	2

### Aufwand

Personal	6231
Verpflegung, Haushalt	163
Unterhalt Sachanlagen	259
Mietzinse	96
Ausbildung, Freizeit	112
Verwaltung	136
Übriger Betriebsaufwand	179
Abschreibungen	29
Hypothekarzinsen	47
Ausserordentlicher Aufwand	46
Betriebsergebnis	1

**7299**

**7299**

in 1000 Franken



## Personal 2017

### Leitung

Werner Kuster	Gesamtleiter
Stefan Diener	Schulleiter
Alfred Kern	Pädagogischer Leiter

### Wohngruppen

#### WG 1 in Elgg

Barbara Verst	Sozialpädagogin/Teamleiterin
Tobias Möckli	Sozialpädagoge
Melanie Kreis	Sozialpädagogin
Samuel Rissi	Sozialpädagoge
Andrea Gähwiler	Sozialpädagogin bis 31.10.2017
Paul Mätschke	Sozialpädagoge i. A.
Portmann Nina	Vorpraktikantin ab 21.8.2017

#### WG 2 in Elgg

Andreas Bommel	Sozialpädagoge/Teamleiter
Franco Hollenstein	Sozialpädagoge
Magnus Högger	Sozialpädagoge
Simone Storm	Sozialpädagogin
Jocelyne Sani	Sozialpädagogin
Fabienne Schorpp	Sozialpädagogin i. A.

#### WG Hagenbuch

Fadila Tabakovic	Sozialpädagogin/Teamleiterin
Georg Häusler	Sozialpädagoge
Cornelia Rustige	Sozialpädagogin
Kathryn Ellis	Sozialpädagogin
Hermann Clauss	Sozialpädagoge
Teuta Kuki	Fachfrau Betreuung
Ramona Bollinger	Sozialpädagogin i. A.

#### WG Hegi

Ralph Lamm	Sozialpädagoge/Teamleiter
Barbara Wepfer	Sozialpädagogin
Beat Oberlin	Sozialpädagoge
Rafael Müller	Sozialpädagoge
Antonio Racca	Fachmann Betreuung
Bettina Widowitz	Sozialpädagogin i. A.
Tanam Hagmann	Sozialpädagoge i. A.

#### WG Wiesendangen

Ralph Lamm	Sozialpädagoge/Teamleiter
Thomas Bommel	Sozialpädagoge
Beate Bierwolf	Sozialpädagogin
Sajma Dörig	Sozialpädagogin
Sabrina Tonina	Sozialpädagogin
Michael Scheiflinger	Sozialpädagoge
Cornelia Meienberger	Sozialpädagogin i. A.

#### Lehrlingswohnen in Elgg

Nadja Pfister	Sozialpädagogin/Leitung bis 31.5.2017
Manuela Okpara	Sozialpädagogin bis 31.5.2017

#### Lehrlingswohnen in Winterthur

Sabine Rudin	Sozialpädagogin/Leitung
--------------	-------------------------

#### Lehrlingswohnen 2 in Winterthur

Nathalie Weber	Sozialpädagogin/Leitung ab 1.6.2017
----------------	-------------------------------------

## Arbeitsagogik

Nick Stähli	Arbeitsagoge
Renato Bertozzi	Arbeitsagoge
Fabrice Nègre	Arbeitsagoge

## Springer/Aushilfe

Rosetta Roberto	Pädagogische Aushilfe
Hans Vetterli	Pädagogische Aushilfe
Safija Stäubli	Fachfrau Betreuung
Silvia Jenni	Sozialpädagogin, Springerin
Günter Hamel	Pädagogische Aushilfe
Matthias Bommel	Pädagogische Aushilfe
Cornelia Wolf	Sozialpädagogin
Tom Heldner	Sozialpädagoge
Nathalie Weber	Lehrerin
André Bernhard	Lehrer
Alexandra Sommer	Köchin

## Therapie/Beratung

Matthias Maurer	Psychologe bis 31.1.2017
Vera Albrecht	Psychologin ab 1.4.2017
Thomas Gutzwiller	Arzt
Käti Gaberthüel	Berufsberaterin bis 30.4.2017
Franziska Egli	Berufsberaterin ab 1.5.2017

## KOFA

Iris Berguich	Familienarbeiterin
Verena Stiefel	Familienarbeiterin
Daniela Hess	Familienarbeiterin ab 20.9.2017

## Sozialpädagogische Familie

Daniela Hess	Sozialpädagogin
Daniel Hess	Fachmann Betreuung

## Lehrpersonal

Stefan Diener	Schulleiter/Lehrer
Roland Marti	Klassenlehrer Oberstufe bis 31.7.2017
Jacinta Zimmermann	Klassenlehrerin Oberstufe ab 1.8.2017
Pierre Läderach	Klassenlehrer Oberstufe
David Gerster	Klassenlehrer Oberstufe
Kaspar Siegenthaler	Klassenlehrer Mittelstufe
Anna Scherler	Fachlehrerin
Tihomil Krmpotic	Werklehrer
Vroni Geilinger	Einzelförderlehrerin
Thomas Bommel	Sportlehrer
Pierre Ruedin	Senior Klassenassistent

## Betriebs- und Verwaltungspersonal

Irene De Martin	Buchhalterin
Astrid Müller	Sekretärin
Veronika Brunner	Leiterin Hauswirtschaft
Robert Füllemann	Haustechniker
Helen Schmid	Hauswartin
Fabrice Nègre	Koch/Arbeitsagoge
Rosetta Roberto	Hausangestellte
Ursula Baumann	Reinigungsfachfrau
Maria-Theresa Tallarico	Reinigungsfachfrau bis 31.7.2017
Filomena Mollo	Reinigungsfachfrau
Toni Füllemann	Lernender Hauswart
Denis Bui	Lernender Koch



# schulheim elgg

wohnen

fördern

integrieren

**Schulheim Elgg**  
Bahnhofstr. 35/37  
CH-8353 Elgg

Telefon 052 368 62 62

info@schulheim.ch  
www.schulheim.ch

Zürcher Landbank AG, Elgg  
IBAN CH96 0687 7016 0075 3160 5



[www.schulheim.ch](http://www.schulheim.ch)